

Inhalt

Vorwort	13
Einleitung	16
Transkript einer Praxisbeobachtung	22
Teil I	
Didaktische Grundlagen einer reflexionsorientierten sozialpädagogischen Praxisberatung – Der lange Weg vom Wissen zum professionellen Handeln	29
1. Die Praxisnachbesprechung als sozialpädagogische Praxisberatung – Kompetenzerwerb durch Reflexion	29
1.1 Ein multiples Gesprächsformat aus Beratung, Unterstützung, Anleitung und Beurteilung	29
1.2 Professionelles Handeln als Gegenstand der Praxisnachbesprechung	30
1.3 Reflexion zur Entwicklung eines individuellen professionellen Handlungskonzepts	35
1.4 Vom theoretischen Wissen zum professionellen Können	38
1.5 Ein Reflexionszirkel zum Erwerb beruflicher Handlungskompetenz	41
1.6 Die Erzieherin als reflektierende Praktikerin	43
2. Personenorientierung – Die Praktikantin stärken ...	45
2.1 Auf die Haltung kommt es an! – Unverzichtbare „Beratungsvitamine“	45
2.2 Die Praktikantin als selbstbestimmte Lernerin – Konstruktivistische Vorstellungen vom Kompetenzerwerb	49
2.3 Man steigt nicht zweimal in denselben Fluss ... – Ein entwicklungsdidaktisches Konzept des Kompetenzerwerbs	52
2.4 Der individuelle Prozess der Professionalisierung und die Ausbildung beruflicher Identität	59
3. Standardorientierung – ... und die Inhalte klären!	62
3.1 Ebenen der Standardorientierung	63
3.2 Standards professionellen Handelns in Kindertageseinrichtungen: Kindertagesstätten und Kindergärten	67
3.3 Standards professionellen Handelns in Tageseinrichtungen für Schulkinder: Horte und schulischer Ganztag	81
3.4 Standards professionellen Handelns im Arbeitsfeld Hilfen zur Erziehung: Tagesgruppen und stationäre Wohngruppen	100
3.5 Standards professionellen Handelns in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit: Jugendzentren, OTs, Bauspielfläche u. a. m.	108
3.6 Wissen, Fertigkeiten und Professionelle Haltung – Standards für den Kompetenzerwerb in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern	125

4.	Die sozialpädagogische Praxisberatung – Eine dynamische Balance aus Personenorientierung und Standardorientierung	135
4.1	Das individuelle professionelle Handlungskonzept: Kompetenz und Performanz	135
4.2	Aufgaben einer Praxislehrkraft zur Sicherung der Balance aus Personenorientierung und Standardorientierung	138
4.3	Die zweifach doppelte Perspektive	139
Teil II	Didaktik und Methodik einer reflexionsorientierten Praxisberatung – Die Gestaltung einer lernwirksamen Praxisnachbesprechung	141
5.	Das Setting – Praxislehrkräfte als kompetente Gäste	141
5.1	Der Praxisbesuch	141
5.2	Die Praxisnachbesprechung	148
6.	VOR der Praxisnachbesprechung – Selbstvergewisserung und Herstellung innerer Klarheit	160
6.1	Das Innere Team einer Praxislehrkraft	160
6.2	Die „Wahrheit“ der Praxisnachbesprechungssituation	163
7.	Der Ablauf der Praxisnachbesprechung – Der Orientierungsrahmen für alle Gesprächsbeteiligten	170
7.1	Die Phasen der Praxisnachbesprechung	170
7.2	Erläuterung der Phasen	172
7.3	Die Störungskarte und der Umgang mit Störungen	182
8.	Gesprächsführung in zentralen Phasen der Praxisnachbesprechung – Die Stärkung von Reflexionskompetenz und die Entwicklung professionellen Handelns	184
8.1	Phase 1: Die Gesprächsvorbereitung – Eine Pause zur äußeren und inneren Vorbereitung auf das Gespräch	184
8.1.1	Eine Pause – ... für die Praktikantin zur Eigenreflexion	184
8.1.2	Eine Pause – ... für die Praxislehrkraft zur Sichtung ihrer Unterlagen und zur Gesprächsvorbereitung	187
8.1.3	Eine Pause – ... für die Praxismentorin zur organisatorischen Vorbereitung und zur Gesprächsvorbereitung	189
8.2	Phase 4: Die Rückmeldephase – Lernwirksames Feedback zur Reflexionskompetenz und zur Performanz der Praktikantin	191
8.2.1	Feedback zur Eigenreflexion der Praktikantin mit dem WWW-Dreischritt	191

8.2.2	Feedback zur Performanz, die sogenannte „Positivrunde“	195
8.2.3	Aufgaben der Praxislehrkraft als Gesprächsleiterin in der Rückmeldephase	197
8.3	<u>Phase 5: Die gemeinsame Festlegung von Beratungspunkten – Die Grundlage für eine gelingende Praxisnachbesprechung</u>	199
8.3.1	Visualisierung mit Karten	199
8.3.2	Die Formulierung von Beratungspunkten	201
8.3.3	Die Strukturierung von Beratungspunkten	205
8.4	<u>Phase 6: Die Reflexionsphase – Zur Didaktik und Methodik der zentralen Phase der Praxisnachbesprechung</u>	208
8.4.1	Der Reflexions-Dreischritt: Die methodische Entsprechung des Lern-Dreischritts	208
8.4.2	Die Reflexion eines Beratungspunktes mit dem Reflexions-Dreischritt	210
8.4.3	Der 1. Reflexionsschritt: Die Re-Konstruktion des Handelns durch die Beschreibung der zu reflektierenden Situation	214
8.4.4	Der 2. Reflexionsschritt: Die Erweiterung von Vor-Wissen und der Aufbau neuen Wissens bei der theoriegeleiteten Analyse	216
8.4.5	Der 3. Reflexionsschritt: Handlungsschlussfolgerungen und der Erwerb von Handlungswissen	224
8.5	<u>Phase 6: Die Reflexionsphase – Reflexionsunterstützende Gesprächsführung bei der theoriegeleiteten Analyse</u>	230
8.5.1	Zuhören und Verstehen	230
8.5.2	Systemische Fragen	238
8.6	<u>Phase 6: Die Reflexionsphase – Fachliche Instruktion bei der theoriegeleiteten Analyse</u>	247
8.6.1	Didaktische Überlegungen zu Instruktion und Konstruktion in der Praxisnachbesprechung	247
8.6.2	Die lernwirksame Darbietung und Vermittlung von Fachinformationen	249
8.6.3	Impulse zur Reaktivierung von Wissen	251
8.6.4	Das Kurzreferat: Fachlicher Input zur Erweiterung von Wissen	252
8.6.5	Visualisierungen zur Veranschaulichung von Fachbegriffen und fachlichen Strukturen	255
8.7	<u>Phase 6: Die Reflexionsphase – Reflexionsunterstützende Gesprächsführung und handlungsorientierte Methoden zur Entwicklung alternativer Handlungsoptionen</u>	258
8.7.1	Systemische Fragen zur Entwicklung alternativer Handlungsoptionen	258
8.7.2	Handlungsorientierte Methoden zur Entwicklung alternativer Handlungsoptionen mit mehreren Teilnehmerinnen	271

8.8	<u>Phase 6: Die Reflexionsphase – Schwierigkeiten und Widerstände bei der Bearbeitung des Reflexions-Dreischritts</u>	278
8.8.1	Widerstand als Botschaft einer (ver-)unsicher(t)en Praktikantin	278
8.8.2	Widerstand als Ausdruck einer Kommunikationsstörung	280
8.8.3	Widerstand als Äußerung einer unprofessionellen Haltung zur Reflexion	281
8.8.4	Interventionen im Umgang mit Widerstand im Reflexions-Dreischritt	283
8.8.5	Der Umgang mit Sprachmustern im Reflexions-Dreischritt	286
8.9	<u>Phase 7: Ergebnissicherung, Vorsatzbildung und Erteilung von Entwicklungsaufträgen – Die Implementierung neuen Handelns sichern</u>	294
8.9.1	Inhaltliche und metakognitive Lernergebnisse sichern	295
8.9.2	Vorsätze und Entwicklungsaufträge: Beiträge für eine gelingende Implementierung neuen Handelns	296
8.9.3	Die „Passung“ bei der Vorsatzbildung und der Erteilung von Entwicklungsaufträgen – Eine Balance aus Sicherheit und Herausforderung	297
8.9.4	Die Generierung, Auswahl und Formulierung von Vorsätzen	300
8.9.5	Die Erteilung von Entwicklungsaufträgen – Instruktionen zum professionelle(re)n Handeln	307
8.9.6	Die Sicherung des tatsächlichen Praxistransfers	310
8.9.7	Aufgaben einer Praxislehrkraft bei der Vorsatzbildung und bei der Erteilung von Entwicklungsaufträgen	313
8.9.8	Die Vorbereitung von Habitualisierung und die Erzeugung von Stressresistenz	314
8.9.9	Einbindung der Praxismentorin?	317
9.	<u>Phase 10: Rückmeldung, Beurteilung und Bewertung praktischer Leistungen – Vom Lernen und Leisten</u>	320
9.1	Der Unterschied von Rückmeldung, Beurteilung und Bewertung – didaktische und rechtliche Einordnung	320
9.2	Die Beurteilung und Bewertung von Reflexionskompetenz	333
9.3	Beurteilungsfehler und ihre Vermeidung	338
9.4	Die Bewertung praktischer Leistungen	340
9.5	„Noch ausreichend“ oder „leider mangelhaft“?	345
9.6	Die lernwirksame Kommunikation von Beurteilungen und Bewertungen	346
9.7	Die Bewertung und Kommunikation einer mangelnden beruflichen Eignung	351
10.	<u>Schwierige Situationen in der sozialpädagogischen Praxisberatung – Erst verstehen, dann intervenieren</u>	357
10.1	<u>Die „unprofessionelle“ Praktikantin</u>	358
10.1.1	<i>Die Praktikantin lässt sich nicht („richtig“) auf die Praxisnachbesprechung ein – Die Praktikantin als „Besucherin“</i>	359

10.1.2	Die „unendliche Beratung“ – Die Praktikantin als „Klagende“	365
10.2	Beziehungs- und Interaktionskonflikte in der Praxisnachbesprechung	372
10.2.1	Eine weinende Praktikantin – „Unpassendes“ oder dysfunktionales Verhalten in der Beratungssituation	372
10.2.2	„Sonst kann Corinna das immer ...“ – „Bündnisbildungen“ während der Praxisnachbesprechung	381
10.3	„Bedürftige“ Praktikantinnen und Praxismentorinnen	391
10.3.1	Die „hilflose“ Praktikantin und eine „Vielrednerin“ als Praxismentorin – Die Bedeutung von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen für die Praxisnachbesprechung	391
10.3.2	„Ich verstehe gar nicht, warum Sie immer alles kritisieren ...!“ – Unangemessene Identifikationen und Projektionen in der Praxisnachbesprechung	398
10.4	Unangemessene Rollenerwartungen und Rollenübernahmen	404
10.4.1	„Anna nimmt leider keine Ratschläge an!“ – Eine unangemessene Vorstellung vom Kompetenzerwerb	404
10.4.2	„Lisa bringt sich nicht richtig ein!“ – Konflikte einer Praktikantin im Team	406
10.5	Die Praxisnachbesprechung eines „schlechten Praxisbesuchs“	416
10.5.1	Die standardorientierte Sicht: Fachliche Fehler und Kompetenzdefizite ...	416
10.5.2	Die personenorientierte Sicht: „Es entwickelt sich nichts ...“	424
10.5.3	Der Umgang mit Entwicklungsstagnation	430
10.6	Eine unprofessionelle Haltung als Kern unprofessionellen Handelns	438
10.6.1	Ein professionelles Bild vom Kind und ein professionelles Berufsrollenverständnis	439
10.6.2	Ein professionelles Reflexionsverhalten	442
10.6.3	Die Bearbeitung einer unprofessionellen Haltung mit dem Werte- und Entwicklungsquadrat	444
10.6.4	Die Bearbeitung einer unprofessionellen Haltung im pädagogischen Doppeldecker	448
10.6.5	Mangelnde berufliche Eignung infolge einer unprofessionellen Haltung	452
10.7	Eine unzureichende Erfüllung der Ausbildungsaufgaben durch die Praxis	454
10.7.1	Die Bedeutung von KMK- und JFMK-Beschlüssen für die praktische Ausbildung	454
10.7.2	Unzureichende strukturelle Ausbildungsbedingungen	456
10.7.3	Ein schulisches Praxis-Ausbildungskonzept und eine Kooperationsvereinbarung zur Sicherung der praktischen Ausbildungsqualität	459
10.7.4	Divergenzen und Diskrepanzen zwischen Schule und Ausbildungsstätte	462

11.	Praxisnachbesprechung in einer praxisintegrierten oder berufsbegleitenden Ausbildung – Die Qualifizierung am Arbeitsplatz	475
11.1	Organisation und didaktische Struktur einer praxisintegrierten Ausbildung (PiA)	475
11.2	Kompetenzzuwachs als Problem?	479
11.3	Möglichkeiten der Konfliktlösung	499
11.4	Ein verändertes Setting von Praxisbesuch und Praxisnachbesprechung?	510
12.	Die videogestützte Praxisberatung – Alternative und Bereicherung für eine Praxisnachbesprechung	516
12.1	Rechtliche Fragen und Organisation einer videogestützten Praxisberatung	518
12.2	Didaktik und Methodik der Video-Interaktionsanalyse	520
12.3	Schritte der Video-Interaktionsanalyse	522
TEIL III	Die sozialpädagogische Praxisberatung im Ausbildungskontext – Eine gelingende Praxisberatung braucht ein gelungenes Gesamt-Ausbildungskonzept	525
13.	Reflexionsorientierung nachhaltig sichern – Weitere Reflexionsformate in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern	525
13.1	Schriftliche Reflexionen der Praktikantin	527
13.2	Social Support unter Praktikantinnen	530
13.3	Die schulische Praxisauswertung	534
13.4	Selbstreflexion einer Praxislehrkraft	539
13.5	Kollegiale Austauschformate zur Optimierung der Praxisberatung	541
14.	Anforderungen an ein reflexionsorientiertes Praxis-Ausbildungskonzept – Eckpfeiler einer praktischen Ausbildung	551
14.1	Das didaktische Konzept	551
14.2	Die Praktika	551
14.3	Die Praxisstellen	551
14.4	Die Praxismentorinnen	551
14.5	Praxisaufgaben	551
14.6	Schülerinnen als Praktikantinnen	551
14.7	Die Praxislehrkräfte	551
14.8	Das Leistungskonzept	551
14.9	Die Lernort-Kooperation	551
14.10	Konfliktmanagement	551
14.11	Der Unterricht und die Praktikumsvorbereitung	551

Literatur **553**

Ausführliches Inhaltsverzeichnis **567**

Hinweise zum Material im Download **576**